



GREAT DIVIDE

MARKUS WEINBERG
MATHIAS MÜLLER

4500 Kilometer mit dem Gravelbike
durch die Rocky Mountains

POLYGLOTT

EINE TOUR ZWISCHEN PILGERREISE UND EXTREMABENTEUER

Bei dem Selbstversorgerrennen Tour Divide geht es einzig und allein darum, ein Rennen gegen sich selbst zu bestreiten, mit den Ressourcen, die der eigene Körper und Geist bereitstellen. Und das vor der Kulisse der grandiosen landschaftlichen Vielfalt der Rocky Mountains. Immer wieder kommen die Teilnehmer dabei an ihre Grenzen – sie werden diese dann verschieben und Lösungen finden, oder aber scheitern. Es ist eine Herausforderung, die einer Mischung aus Pilgerreise und Extremabenteuer gleicht.

»Es gibt keine Startgebühr und kein Preisgeld - nur den Ruhm, einen der aufreibendsten Solowettbewerbe der Welt zu überstehen.«

THE NEW YORK TIMES



Britisch-Kolumbien

VANCOUVER

SEATTLE

Tacoma

Washington

Spokane

Oregon

Idaho

Boise

Idaho Falls

Nevada

Reno

Salt Lake City

Banff

1

Eureka

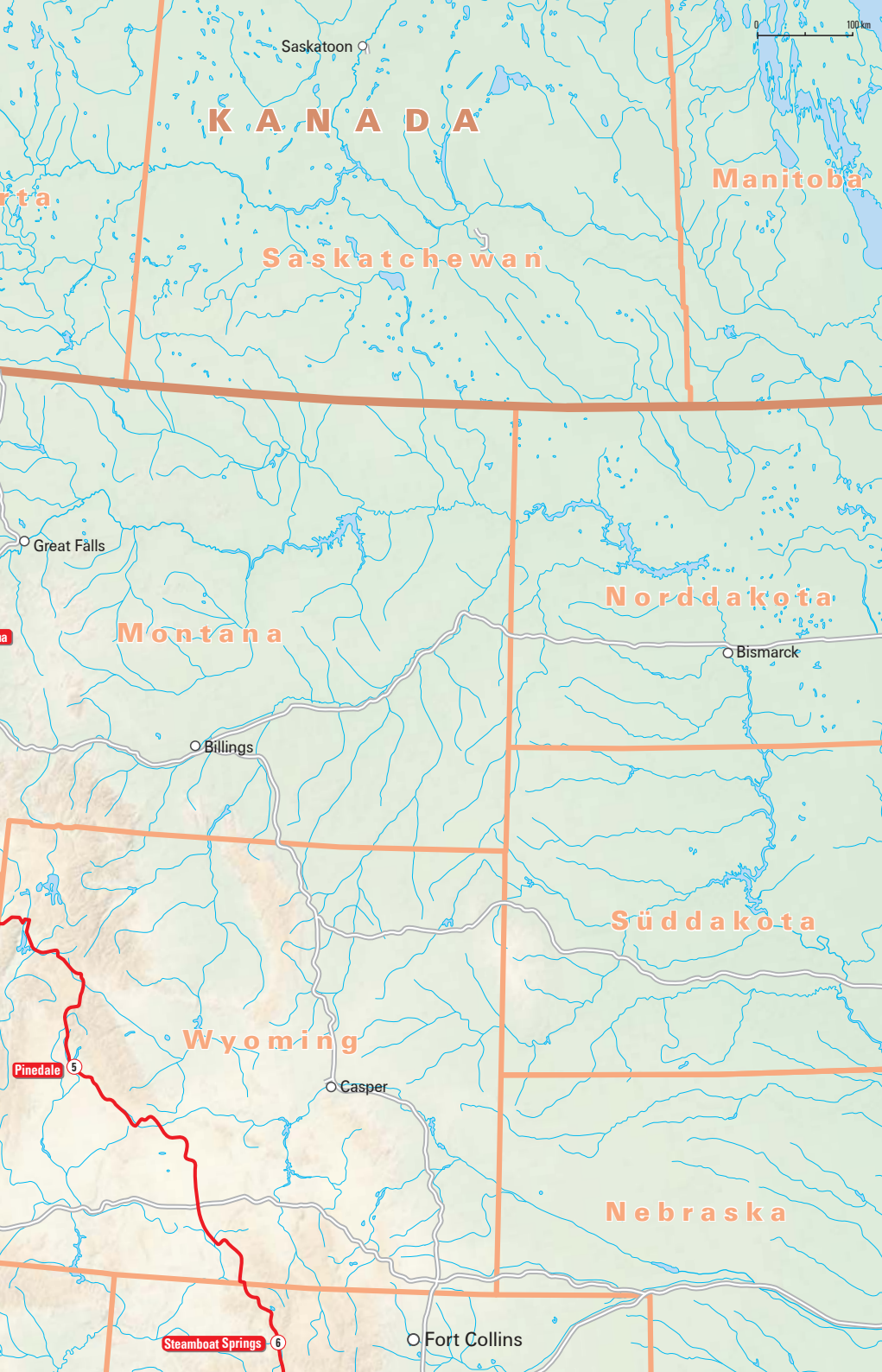
2

CALG

AI

Island P

Pro



Saskatoon

K A N A D A

Manitoba

Saskatchewan

Great Falls

Montana

Norddakota

Bismarck

Billings

Süddakota

Wyoming

Pinedale 5

Casper

Nebraska

Steamboat Springs 6

Fort Collins

0 100 km



Inhalt

Vorwort	4
The Great Divide	6
1 Die kanadischen Rockies: Banff–Eureka	16
<i>Interview mit Lael Wilcox</i>	28
2 Viel Schnee in Montana: Eureka–Helena	42
<i>Interview mit Paul Kuzdas</i>	56
3 Welcome to Idaho: Helena–Island Park	70
<i>Die Ausrüstung</i>	79
<i>Interview mit Daniel Moss</i>	86
4 Legendäre Nationalparks: Island Park–Pinedale	98
<i>Interview mit Chris Ellison</i>	108
5 Great Divide Basin: Pinedale–Steamboat Springs	124
<i>Interview mit Luise Ollick</i>	148
<i>Die Regeln der Tour Divide</i>	151
6 Gore Range und Boreas Pass: Steamboat Springs–Salida	152
<i>Interview mit Sofiane Sehili</i>	170
7 Über das Dach der Tour: Salida–Chama	178
<i>Interview mit Allan Shaw</i>	190
8 Navajo-Apache-Land: Chama–Pie Town	202
<i>Interview mit Gunnar Fehlau</i>	222
9 Vom Gila National Forest in die Wüste: Pie Town–Antelope Wells	224
<i>Interview mit Ana Jager</i>	244
Weitere Unsupported-Bikepacking-Rennen	252
Weitere Informationen zur Tour Divide	254
Siegerliste der Tour Divide	255
Impressum und Bildnachweis	256



Vorwort

von Jonas Deichmann

Mit dem Fahrrad ein Land oder einen Kontinent zu durchqueren ist für mich die ultimative Art, eine Region kennenzulernen. Insbesondere unsupported unterwegs zu sein, also ohne unterstützendes Begleitteam, bringt ganz neue Herausforderungen mit sich. Oft ist das Radfahren dabei der einfache Teil. Essen muss gefunden werden, ein Schlafplatz für die Nacht oder auch die nächste Dusche. Besonders spannend wird es, wenn etwas schief läuft und improvisiert werden muss. So habe ich auf meinen Radtouren durch über 100 Länder dieser Erde abgelegene Regionen kennengelernt, in die sich nur sehr selten ein Tourist verirrt. Ich hatte unbeschreibliche Naturerlebnisse, Begegnungen mit Tieren und wurde überall von den Einheimischen sehr herzlich empfangen. Eine wunderbare Art zu reisen. Die Einsamkeit ist eine Herausforderung, hat jedoch auch ihren eigenen Reiz. Bei mir kommt nach ein paar Tagen eine Zufriedenheit und das Gefühl auf, ganz und gar hier in diesem Moment zu sein. Ich nehme Dinge anders wahr und lerne mich selbst besser kennen. Daran wächst man auch persönlich, umso mehr auf einer so anspruchsvollen und abwechslungsreichen Route wie der Tour Divide.



Ich kenne Markus und Mathias bereits seit einigen Jahren und durfte mit beiden einige Radtouren unternehmen. Mathias lernte ich auf einer Fahrradmesse kennen, und er berichtete in seiner Funktion als Chefredakteur der BIKE BILD über meine diversen Rekordprojekte. Hieraus entwickelte sich eine Freundschaft, und wir machten gemeinsame Radtouren. Bereits bei unserem ersten Treffen erzählte er mir von seinem Traum, einmal die Tour Divide zu fahren. Er hatte höchsten Respekt vor der Herausforderung – als Familienvater mit Vollzeitjob war das eine ganz große Nummer für ihn. Markus wiederum hat schon viele ähnliche Projekte unternommen. Als Filmmacher und ehemaliger Radprofi hat er mich bei meinem Triathlon um die Welt etappenweise begleitet. Wir waren gemeinsam im sibirischen Winter unterwegs, hatten Defekte und körperliche wie mentale Grenzerfahrungen. Dabei blieb Markus stets optimistisch, und ich freute mich jedes Mal, wenn ich nach ein paar Wochen Einsamkeit wieder seine Gesellschaft hatte. Und mit dabei war immer seine Kamera, durch die ein tolles Buch und ein spannender Dokumentarfilm entstanden sind.

Die Tour Divide ist eines der berühmtesten Radrennen im Unsupported-Bereich, und dieses Buch mit den Bildern und Geschichten von Markus und Mathias weckt bei mir sofort die Sehnsucht, auch auf mein Rad zu steigen und loszufahren. Es nimmt mich mit auf ein wunderbares Abenteuer und zeigt mir diesen spannenden Teil der USA auf faszinierende Weise.



The Great Divide

Die Great Divide Mountain Bike Route ist ein Sehnsuchtsort für Abenteurer, Ausdauersportler, Sinnsuchende und Verrückte. Und auf ihr: die Mutter aller modernen Bikepacking-Rennen, die Tour Divide. Eine Tour für Grenzerfahrungen, Erkenntnisse, Emotionen, Gewinn und Verlust. Gleichzeitig anziehend wie Respekt einflößend. Eine Tour, die die Persönlichkeit verändern kann, wenn man sich darauf einlässt, allein zu sein – allein mit dem Rad über 4300 Kilometer und 48000 Höhenmeter auf der Wasserscheide der Rocky Mountains. Von Banff in Kanada bis Antelope Wells, der Grenzstation zwischen den USA und Mexiko. Ein Offroadtrip durch dichte, von Wildtieren beherrschte Wälder, durch weite Wüstenlandschaften, vorbei an verfallenen Stätten des großen Goldrauschs und durch Reservate der indigenen Bevölkerung des nordamerikanischen Kontinents. Der Idee folgend, nur die Hilfe anzunehmen, die sich unterwegs findet, an Orten zu übernachten, die sich ergeben, dem Wetter zu trotzen und sich selbst zu vertrauen.

Wir nehmen euch in diesem Buch nicht nur mit auf eine Reise durch einen faszinierenden Teil des nordamerikanischen Kontinents, zu den schönsten Highlights der »Great Divide«, sondern geben euch auch einen Einblick in unsere Gedanken, Gefühle und inneren Auseinandersetzungen.

Worin liegt der Reiz, eine solche Tour mit so vielen Unsicherheiten anzugehen? Warum als Rennen? Warum nicht als einfache Biketour mit viel Zeit, Etappe für Etappe? Und warum auf dem Rad und nicht als Wanderung?

Vermeintliche Gewissheiten zu Beginn wandeln sich während der wochenlangen Reise zu Unsicherheiten, die wiederum zu Einsichten werden. War es am Ende doch eher eine Pilgerreise als ein Extremabenteuer? Eine Reise zu sich selbst? Nach Tagen allein in den Bergen begegnen wir nicht nur Bären und Pumas, sondern auch den großen Themen des Lebens.

Über Gebirgspässe und weite Hochebenen führt die Strecke immer nah an der kontinentalen Wasserscheide entlang, die etliche Male überquert wird.



Was bedeutet Glück? Was ist mir wichtig? Bin ich auf meinem Weg? Eine heilsame Innenschau, an der wohl niemand vorbeikommt, egal ob er oder sie im Renn- oder im Touristenmodus auf dieser Route unterwegs ist. Könnt ihr euch vorstellen, euch auf ein solches Abenteuer einzulassen? Mit unserem persönlichen Erfahrungsbericht und einer ausführlichen Routenbeschreibung geben wir euch die Möglichkeit, der Antwort ein Stück näherzukommen.

Wir, das sind Markus Weinberg und Mathias Müller, Teilnehmer des berühmten Selbstversorgerrennens Tour Divide entlang der Great Divide Mountain Bike Route auf der großen Wasserscheide der Rocky Mountains.

Ein Radrennen der ganz besonderen Art

Die Tour Divide beginnt für die meisten mit dem sogenannten Grand Depart. Alljährlich am zweiten Freitag im Juni machen sich im kanadischen Banff knapp 200 Starter und Starterinnen auf den Weg, um gegen die herausfordernde Route, das Wetter, die Natur und sich selbst zu bestehen – in einem sehr ungewöhnlichen Rennen. Es gibt kein Startgeld, keine Preise, keine wirkliche Organisation. Im Ziel, am Grenzübergang von Antelope Wells, wartet niemand auf die Ankommenden. Es gibt keine Zuschauer, kein Restaurant, keine Bar – nur den Grenzzaun und einige Gebäude amerikanischer Behörden.

Und trotzdem - oder gerade deshalb - unterwerfen sich die Starter einem strikten ethischen Regelwerk: Die Route ist allein zu bewältigen, Hilfe von außen darf nur angenommen werden, wenn sie den anderen Teilnehmern auch zur Verfügung stehen würde. Es geht einzig und allein darum, ein Rennen gegen sich selbst zu bestreiten, mit den Ressourcen, die der eigene Körper und Geist bereitstellen.

Harte Bedingungen

Dieses bis heute sehr spezielle Rennformat brachte 2005 der Radenthusiast und spätere dreifache Sieger des Rennens, Matthew Lee, auf den Weg. Bis heute zieht er die Fäden im Hintergrund und kümmert sich darum, dass es Jahr für Jahr eine befahrbare Strecke gibt, denn die Gegebenheiten in den Rocky Mountains können sich schnell ändern.

Auch in unserem Jahr 2022 gab es wegen Hochwasser, Waldbränden, Schneestürmen und Straßensperrungen Abweichungen zur Originaltour. Neue Streckenrekorde waren daher 2022 nicht möglich. Den aktuellen Re-



10. Juni 2022: Grand Depart am YWCA Hotel in Banff, Kanada

kord bei den Männern hält seit 2016 Mike Hall mit unglaublichen 13 Tagen, 22 Stunden und 51 Minuten, bei den Frauen ist es Lael Wilcox, die im Jahr 2015 nur 15 Tage, 10 Stunden und 59 Minuten für die Strecke benötigte. Wer beim Grand Depart in Banff an den Start geht, muss einen GPS-Tracker mit sich führen und sich bei der Livetracking-Plattform Trackleaders anmelden. So können Freunde und Kollegen zu Hause das Abenteuer bei trackleaders.com in Echtzeit mitverfolgen. Auch die Teilnehmer selbst können in den seltenen Pausen, die sie sich gönnen, über diese Website checken, wo sich die nächsten Wettbewerber befinden - vorausgesetzt, es gibt Empfang fürs Smartphone. Die GPS-Tracker sind zudem mit einem SOS-Knopf ausgestattet, der 2022 leider viel zu oft gedrückt wurde - 16 Teilnehmer mussten von Bergrettern mittels Hubschrauber von Pässen in Sicherheit gebracht werden. Mehr dazu erzählen wir in diesem Buch. Eine Übersicht über die Regeln der Tour Divide findet sich auf Seite 151.

Der Ursprung: die Great Divide Mountain Bike Route

Ein Selbstversorger-Bikepacking-Rennen ist die extreme Form, sich auf der Great Divide Mountain Bike Route zu bewegen. Seit vielen Jahren schon - und auch während unseres Rennens - sind aber auch viele andere Radreisende dort unterwegs. Möglich ist das, seit Mitte der 1990er-Jahre die Strecke von Mitgliedern des 1974 gegründeten Fahrradverbands Adventure Cyclist Association (ACA) aus Montana erkundet wurde. 1997 präsentierte die ACA besagte Great Divide Mountain Bike Route, die beinahe zu 90 Prozent ohne Asphalt auskommt und durch die schönsten Gebiete der Rocky Mountains führt. In einem Ritt geht es vom Banff National Park fast immer Richtung Süden, über die Flathead-Berge, zum Yellowstone- und Grand-Teton-Nationalpark. Hohe Gebirgspässe müssen bezwungen werden, es geht durch tiefe Fichtenwälder, Steppen und Wüsten. Fast 30-mal überqueren die Radfahrer die große Wasserscheide, von der aus das Wasser entweder nach Westen in den Pazifik oder nach Osten in den Atlantik abfließt. Doch nicht nur Radfahrer, auch Wanderer sind auf dem ähnlich verlaufenden Continental Divide National Scenic Trail (CDT) aus den 1970er-Jahren unterwegs.



Trail Angels unterstützen die Biker an der Strecke.

Trail Angels

Entlang der Route sind sich Anwohner und Reisende über die Jahre immer nähergekommen. Für viele öffnen sich Türen - für eine Nacht auf dem Flur, in der Garage oder im Gästezimmer. Boxen mit Lebensmitteln und Getränken stehen am Wegesrand. Immer wieder trifft man auf sogenannte Trail Angels, Anwohner, die selbstlos geben und den Radlern und Radlerinnen auch mal aus kritischen - meist selbst verschuldeten - Situationen heraushelfen.

Diese guten Erfahrungen machen Radreisende trotz der gesellschaftlichen Verwerfungen in den USA. Die Strecke führt durch traditionelles Republikanerland, wo viele erwarten würden, dass die Menschen Fremden gegenüber kritisch eingestellt sind. Wo Landbesitzer das Betreten ihrer Wiese mit dem Gewehr verhindern wollen. Den Fahnen und Wahlplakaten von erzkonservativen Zeitgenossen entkommt man auf dieser Route tatsächlich nicht. Es fühlt sich an wie ein großer Widerspruch, wenn Hilfsbereitschaft und Trumpismus an ein und demselben Ort aufeinandertreffen. Eine regelrecht entwaffnende Erfahrung, um in der Sprache des Wilden Westens zu bleiben.

Mathias Müller: vom Triathleten zum Offroad-Biker

Angelockt von dem unglaublichen Abwechslungsreichtum dieser Tour, ihrer Einzigartigkeit und ihres Mythos war es nur eine Frage der Zeit, dass dieses Abenteuer auch auf der Bucketlist von Mathias Müller landete. Wie es zu seiner Teilnahme kam, beschreibt er so:

Früher war ich immer auf Rennen fixiert. Zuerst im Bereich des Mittel- und Langstreckenlaufs, dann als Triathlet. Allein dreimal habe ich beim Ironman auf Hawaii teilgenommen. Irgendwann jedoch - mittlerweile mit eigener Familie und drei Kindern - blieb nicht mehr allzu viel Zeit fürs Training übrig. Der Zufall wollte es, dass ich in meinem neuen Job als Redaktionsleiter bei BIKE BILD eine Geschichte über sogenannte Overnighter recherchierte - einfache Radtouren, bei denen man in der Natur übernachtet und am nächsten Tag wieder nach Hause radelt. Dieses Mini-Adventure, so der Terminus in der Szene, brachte mir Gunnar Fehlau aus Göttingen nahe, ein Pionier der deutschen Bikepacking-Szene. Schon kurz darauf nahm ich am Candy-B-Graveller teil, einer Bikepacking-Trophy auf den Spuren des Flugkorridors der Rosinenbomber, die Westberlin von 1948 bis 1949 mit Nahrungsmitteln aus der Luft versorgten. Das weckte eine neue Leidenschaft in mir, und schnell erfuhr ich auch von der Mutter aller Bikepacking-Events, der Tour Divide. Sehr bald danach wusste ich, dass ich dieses Rennen bestreiten wollte. Meinen Plan, die Reise im Jahr 2020 in Angriff zu nehmen, machte jedoch die Corona-Pan-



Mathias Müller am Tag vor dem Start an den Vermilion Lakes bei Banff, Kanada

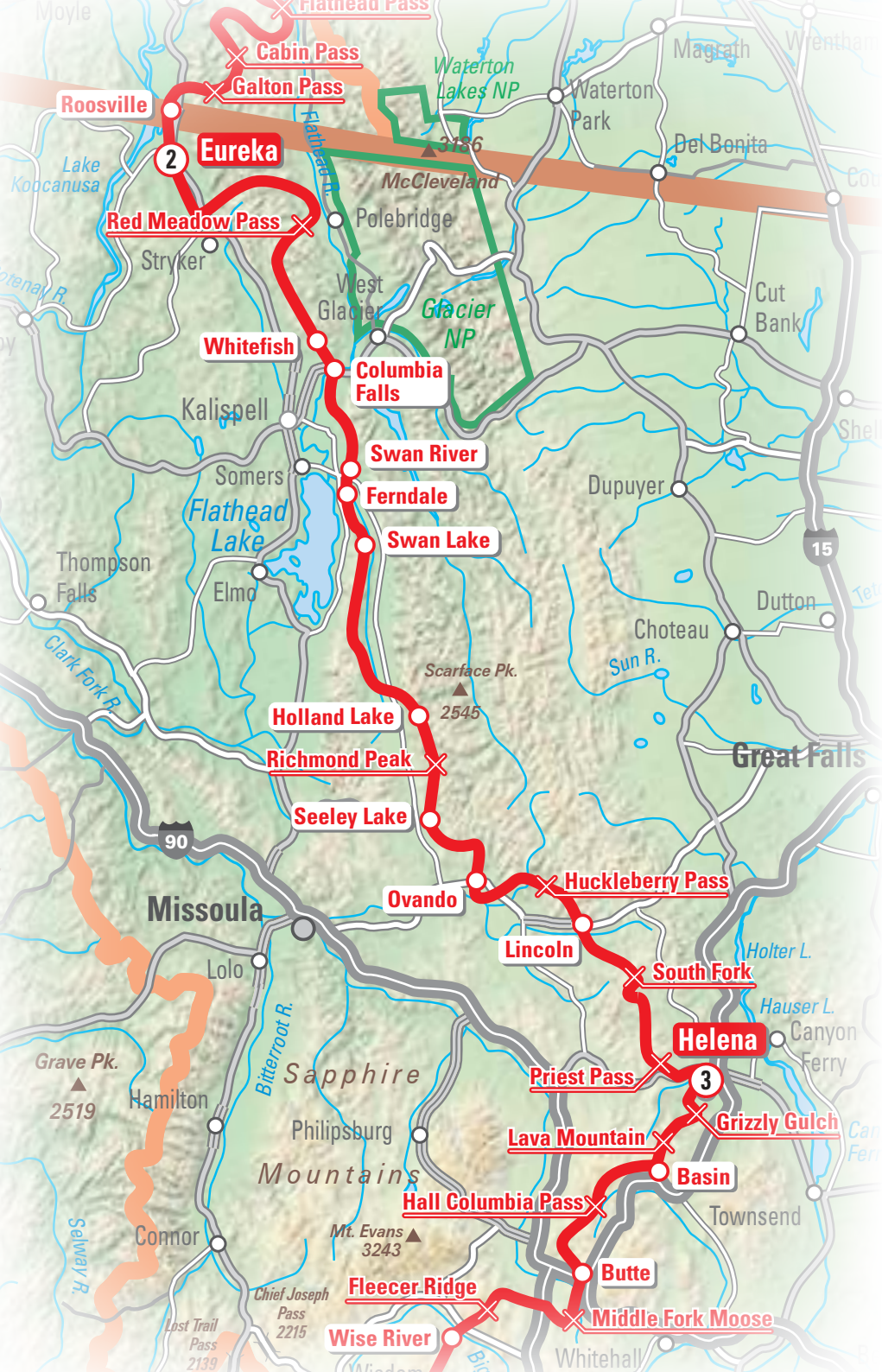
2 

Viel Schnee in Montana

Eureka-Helena: 580 km/7770 HM

*Tagelag ist Schnee das beherrschende
Thema dieser Etappe.*





Roosville

2 Eureka

Red Meadow Pass

Whitefish

Columbia Falls

Swan River

Ferndale

Swan Lake

Holland Lake

Richmond Peak

Seeley Lake

Ovando

Lincoln

3 Helena

Priest Pass

South Fork

Lava Mountain

Grizzly Gulch

Basin

Hall Columbia Pass

Butte

Fleece Ridge

Middle Fork Moose

Wise River

Chief Joseph Pass 2215

Lost Trail Pass 2139

Mt. Evans 3243

Grave Pk. 2519

Scarface Pk. 2545

3186

15

90

Missoula

Lolo

Hamilton

Sapphire Mountains

Philipsburg

Connor

Townsend

Whitehall

Magrath

Wrentham

Waterton Park

Del Bonita

Cut Bank

Dupuyer

Choteau

Dutton

Great Falls

Holter L.

Hauser L.

Canyon Ferry

Car Ferry

Waterton Lakes NP

Glacier NP

McClelland

West Glacier

Polebridge

Kalispell

Somers

Elmo

Thompson Falls

Lake Koocanusa

Olenay R.

Clark Fork R.

Sun R.

Salway R.

Woyte



Viel Schnee in Montana

Eureka-Helena: 580 km/7770 HM

Von Eureka rollen wir 15 Kilometer bis zum Grave Creek, der zur Whitefish Divide hinaufführt, erst Asphalt, dann befestigte Schotterstraße. Wir verlassen den Kootenai Forest und gelangen in den Flathead National Forest. Erneut macht die Route eine riesige Schleife, erst hinunter zum Flathead River, dann auf der North Fork Road rechts hinauf auf den ca. 1700 Meter hohen Red Meadow Pass. Wir umfahren den gleichnamigen Bergsee und rollen hinab ins Örtchen Whitefish mit Restaurant, Hotel und Radgeschäft. Vor der Brücke zur Ortsmitte biegt der Track nach Columbia Falls ab. Weiter durch flaches Farmland überqueren wir bei Ferndale den Swan River, dann führt die Upper Bug Road hinauf in die Mission-Berge und zum kleinen Swan Lake. An den Hängen der Mission Divide geht es parallel zum Swan Valley bis zum Highway 83, den man kurz darauf Richtung Holland Lake verlässt. Über den 2170 Meter hohen Rosso Pass umfahren wir auf dem Morrell-Clearwater Trail den Richmond Peak. Die Abfahrt nach Seeley Lake führt

uns in den Lolo National Forest und im unteren Teil auf angelegte MTB-Trails. Der Ort am See, drei Kilometer vom Track entfernt, bietet eine Tankstelle und Übernachtungsmöglichkeiten. Ein zehn Kilometer langer Anstieg durch den Cottonwood Park bringt uns dann ins kleine Ovando am Highway 200 (mit Hotel und Restaurant). Über eine gerade Schotterpiste gelangen wir zum 1830 Meter hohen Huckleberry Pass und passieren auf dem Weg nach Lincoln mit seinen Verpflegungsmöglichkeiten die Scapegoat Wilderness Area. Über Stemple Pass und Marsh Creek Road überqueren wir erneut die kontinentale Wasserscheide. Am Fuß der folgenden Abfahrt steht die Lama Ranch von John und Barbara (Unterkunft möglich). Entlang des Lost Horse Creek kommen wir hinauf zur Kreuzung der Empire Creek und Ottawa Gulch Road, um nach kurzer Abfahrt über die Blossburg Road den Priest Pass zu erreichen. Nach einer rasanten Abfahrt rollen wir die letzten Kilometer auf Asphalt nach Helena hinein.

MARKUS WEINBERG, 1983 in Dresden geboren, ist Journalist, Filmemacher und ehemaliger Rennradprofi. Zuletzt erschien sein Film „Das Limit bin nur ich“ über die Weltumrundung von Jonas Deichmann, den er große Strecken begleitete.

MATHIAS MÜLLER, Jahrgang 1966, ist Redaktionsleiter des Fahrradmagazins „BIKE BILD“. Sportlich hat er seine Wurzeln im Triathlon. Highlights waren die drei Teilnahmen an der Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii, für die er tausende Trainingskilometer auf dem Rennrad abspulte. Seit 2018 widmet er sich seiner neuen Leidenschaft, dem Bikepacking.



Nevada

Salt Lake City

Provo

Utah

Las Vegas

Kalifornien

Arizona

LOS ANGELES

SAN DIEGO

PHOENIX

Tijuana

Tucson

Antelope Wells

MEXICO

0 100 km



Nebraska

6 Steamboat Springs

Fort Collins

DENVER

Colorado Springs

7 Salida

Colorado

Kansas

8 Chama

Santa Fe

ALBUQUERQUE

Amarillo

9 Pie Town

New Mexico

Roswell

Lubbock

El Paso

Texas

0



DAS LEGENDÄRE BIKEPACKING-ABENTEUER

Die Rocky Mountains: 4500 Kilometer erstrecken sie sich von Kanada bis Mexiko. Beeindruckende Gebirgsketten, glasklare Seen und anspruchsvolle Steigungen – eine Sehnsuchtsroute für Radfahrer. Die Tour Divide führt als eines der schwierigsten long-distance-Radrennen die gesamte nordamerikanische Wasserscheide entlang, ohne Unterstützung am Wegesrand. Markus Weinberg, Filmemacher und Journalist, und Mathias Müller, Bike-Journalist und Triathlet, haben diese Herausforderung gemeistert. Entstanden ist eine atemberaubende Geschichte über die Schönheit der Natur, über das Glück der Selbstüberwindung, über die besten Burger und neugierige Bären.



PEFC-Zertifiziert
Dieses Buch
stammt aus nach-
haltig bewirtschafteten
Wäldern
und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

ISBN 978-3-8464-0969-5



9 783846 409695

€ 18,99 [D]
€ 19,60 [A.]

WWW.POLYLOTT.DE